

## N. N., : Kaiser Nero (1885)

- 1 Sahst du das prachtvoll düstere Nerobild,  
2 Das Meister Kaulbach's flüchtige Hand entwarf?  
3 Sein Zauberreiz bleibt unauslöslich  
4 Winkend mir tief in das Herz gegraben.
- 5 Hoch oben steht machtstrahlend der Caesar da  
6 Im lässig weichumhüllenden Prunkgewand,  
7 Indessen hält die ausgeklung'ne  
8 Leier ein kneiender, schöner Knabe.
- 9 Hoch als Apollon ragt er, im Lorbeer stolz;  
10 Von links drängt an vollbusiger Weiber Schaar,  
11 Mänadisch schön, mit liebestrunk'nen  
12 Augen, in üppiger Leibesnacktheit.
- 13 Links aber nah'n mit grinsenden Sclavenblick  
14 Sich Männer, feig und seelenverderbt, ob nun  
15 Die weite Toga, ob der Panzer  
16 Schmücke die immer noch stolzen Glieder.
- 17 So schlängeln glückwunschbringend sie sich zum Herrn,  
18 Der eben aussang — Aber betrachte jetzt  
19 Den Kaiser selbst: Was sieht sein Auge?  
20 Welche Tragödie sich zu Füßen?
- 21 Ein Christenhäuflein!  
22 Den nackten Säugling hier und die Mutter dort!  
23 Jünglinge, trotzig schön in Demuth,  
24 Hoffend wie
- 25 O schnöder Zeitgeist, welcher gefangen hält  
26 In dumpfem Bann ach alle Gemüther — ha,  
27 Wie Kaiser Nero möcht' ich heute

28 Sitzen und richten vom goldenen Thronstuhl.

29 Sie alle rief' ich, riefe bei Namen sie,  
30 Die frecher Selbstsucht fröhnen, und die sogar  
31 Der blinden Armuth dünnen Mantel  
32 Nächtens zu rauben sich nicht entblöden.

33 Viel and're, mehr noch! Donnernd, ein Nero-Zeus,  
34 Würf' ich des Urtheils zürnenden Racheblitz —  
35 Und als Apollon-Nero säng' ich  
36 Einen gewaltigen Schicksalshymnus.

37 Ha,  
38 Sanft, blumenfromm blüht immer ein deutsches Herz:  
39 In Wort und Bild nur lässt es kühn die  
40 Rachegegenden des Zorns verbrausen.

(Textopus: Kaiser Nero. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/21481>)